

Auslandsjahr in Kalifornien

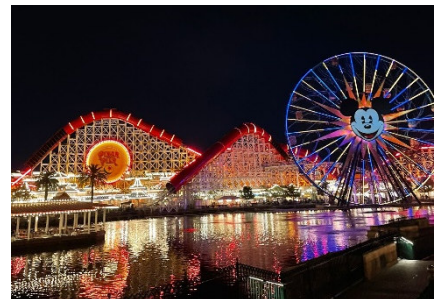
Interview von Nadine Schulz (Presse AG) mit Lena Biegert aus der 10. Klasse des Michelberg-Gymnasiums:

1. Warum hast du dich für ein Auslandsjahr entschieden?

Das war ganz spontan. Nachdem ich einen 2-wöchigen Austausch mit einem Mädchen aus Frankreich gemacht habe, hat sie mich mit der Idee angesteckt, da sie unbedingt nach Amerika wollte. Danach habe ich mich auf YouTube über das Thema informiert und es hat mir sehr gefallen.

2. Warum Amerika/Kalifornien?

Anfangs war ich sehr unschlüssig, habe dann aber den Entschluss gefasst nach Neuseeland zu gehen. Leider durfte ich aufgrund der Corona Beschränkungen nicht einreisen und musste mich kurzfristig umentscheiden. Meine zweite Wahl war schließlich Amerika und Kalifornien ist es dann aufgrund des Wetters und den Stränden geworden.

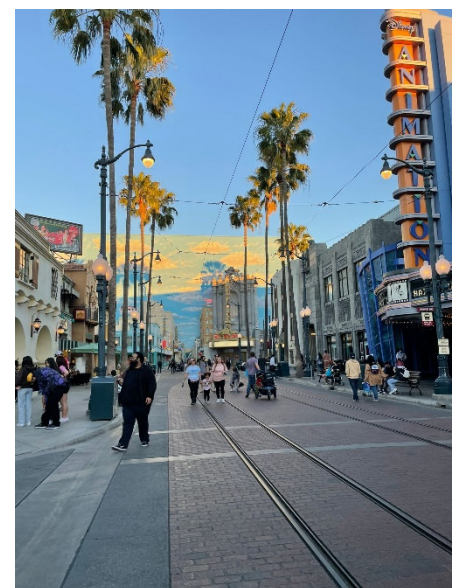


3. Wie lange bleibst du dort?

Ich bleibe 5.5 Monate hier und mache anschließend noch 3 Wochen Urlaub mit meinen Eltern.

4. Wie findest du die neue Kultur/Schule/Umgebung etc.?

Ich war sehr fasziniert davon, dass die Natur genauso aussieht wie in den Filmen. Die Palmen, Straßen, Restaurants und all das sind sehr schön. Außerdem gibt es in Kalifornien eine große Vielfalt an Kulturen. Vor allem die mexikanische und asiatische Kultur sind hier sehr stark ausgeprägt. Meine Eltern und meine Gastschwester haben auch alle verschiedene Herkünfte, wodurch ich tolle Eindrücke aus den verschiedenen Ländern bekomme.



5. Vermisst du deine Freunde/Familie etc.?

Ehrlich gesagt vermisse ich meine Familie gar nicht so sehr, da man so viele Möglichkeiten hat, zum Beispiel über FaceTime oder WhatsApp mit ihnen zu kommunizieren, sodass das für mich kein großes Problem ist. Manchmal wäre es natürlich schön sie kurz zu sehen, aber ich habe hier eine neue tolle Familie gefunden, die mir das alles erleichtert.

Was meine Freunde angeht, ist es schon etwas schlimmer, da man einfach nicht so schnell eine tiefe Freundschaft aufbauen kann

6. Hast du dort neue Freunde gefunden? War es einfach?

Ja schon. Anfangs hatte ich Bedenken, dass ich zum Beispiel beim lunch Niemanden finde, aber das war überhaupt nicht schwer. Ich bin auch öfters auf Leute zugegangen und alle waren sehr nett zu mir und haben mir geholfen. Viele sind dann auch interessiert und stellen einem Fragen. So kommt man ganz schnell in verschiedenen Freundesgruppen hinein.

7. Was sind die größten Unterschiede zu Deutschland?

Alles ist riesig, die Schulen, Läden, Autos und vieles mehr.

Außerdem sind hier alle toleranter und es gibt mehr Individualität. Jeder sieht anders aus und hat seinen eigenen Style und seine eigene Persönlichkeit.



8. Was gibt es dort Besonderes, was Deutschland nicht hat (Sport/Kultur/Schule)?

Bei Sportveranstaltungen ist meistens die ganze Schule da und feuert das Team an. Die Gemeinschaft ist echt groß und hält immer zusammen.

Zudem gibt es hier oft Demos und Veranstaltungen, bei denen man sich für mehr Toleranz etc. einsetzt.

9. Fühlst du dich dort wohl?

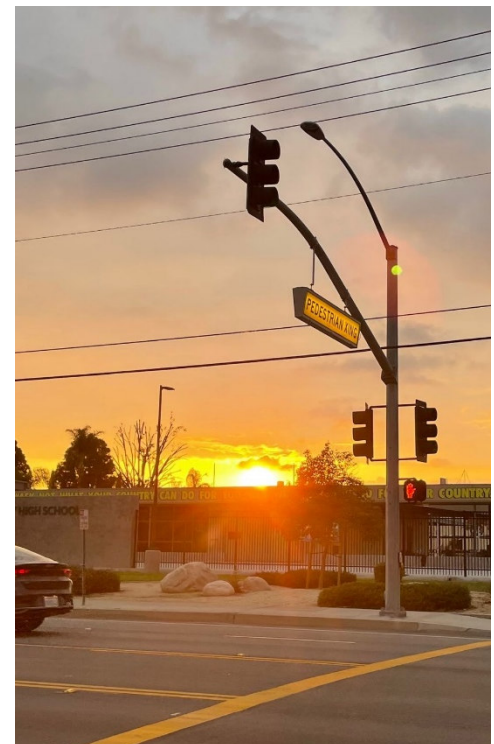
Ja, ich fühl mich definitiv sehr wohl hier. Ich hatte auch extrem Glück mit meiner Gastfamilie, wir verstehen uns super und ich unternehme viel mit ihnen. Manchmal machen wir Spieleabende mit der ganzen Familie, also mit den Großeltern und allen, was mir das Gefühl gibt hier zuhause zu sein.

10. Wie ist es auf eine High-School zu gehen im Vergleich zu einer deutschen Schule?

In der Schule, auf die ich gehe, spielt sich fast alles draußen ab. Das heißt, Sitzplätze und Gänge sind draußen. Außerdem gibt es sozusagen eigene „Häuser“ für jede Fachrichtung.

Der Unterricht selbst ist auch anders. Ich habe nur 6 Fächer, die ich dann jeden Tag eine Stunde habe. Es gibt keine große Pause so wie in Deutschland, sondern nur „lunch“.

Das Schul-Niveau ist gegen meine Erwartungen nicht wirklich niedriger als das in Deutschland. Man kann jedoch mehr mit Lernen erreichen, statt mit Intelligenz. Außerdem schreiben wir fast jede Woche Tests in



jedem Fach, wodurch man immer aktuell bleibt und seine Noten verbessern oder im schlimmsten Fall auch schnell verschlechtern kann.

11. Hast du Angst etwas in Deutschland zu verpassen (Schule/Freunde/Todesfall in der Familie)?

Nein, ehrlich gesagt gar nicht. Ich bin ja nur 5.5 Monate hier, deswegen finde ich das nicht wirklich schlimm.

12. Würdest du es nochmal machen/anderen empfehlen?

Ja, ich würde es jedem empfehlen, egal wie gut sein/ihr Englisch ist, da es einfach eine super Erfahrung ist und einem auch im späteren Leben sehr helfen kann.

13. Was denkst du was du aus diesem Jahr alles mitnimmst/ welche Erfahrungen hast du gemacht?

Ich habe meine tolle Gastschwester kennengelernt, ohne die ich mir kein Leben mehr vorstellen kann. Meine Persönlichkeit hat sich auch verändert. Ich bin viel selbstständiger geworden und lerne hier so viel über mich, was ich in Deutschland nie gelernt hätte. Auch das Kennenlernen von neuen Kulturen, Menschen und Sprachen nehme ich natürlich mit.

